

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis
die viergespaltene Zeile ober oder deren
Raum 10 Bgr.

Sprechstunden der Redaction:
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
Siebenundfünfzigster Jahrgang

Nr. 73.

Donnerstag den 27. März.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stabts- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung.

Zu dem am 1. April cr. beginnenden
neuen Abonnement auf das

„Merseburger Kreisblatt.“

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung)
erlauben wir uns mit der Bitte ergebenst ein-
zuladen, die Bestellung frühzeitig aufgeben resp.
erneuern zu wollen, damit beim Beginn des
Quartals die prompte Zustellung des Blattes
erfolgen kann und keine Unterbrechung in der
Zuführung eintritt. Bei verspäteter Bestellung
können wir für die Nachlieferung bereits er-
schienener Nummern nicht garantiren.

Das „Kreisblatt“ erscheint mit Aus-
nahme der Sonn- und Festtage täglich (auch
Freitags), Nachmittags 5 Uhr.

Es enthält die bis zum Mittag eingelaufenen
wichtigsten politischen Nachrichten in übersichtlicher
Kürze und behandelt die großen Tagesfragen
der inneren und äußeren Politik in populären
Artikeln mit Ausführlichkeit. — Ueber die Ver-
handlungen des Abgeordneten und Herrenhauses,
sowie des Reichstages bringt das „Kreisblatt“
kurzgefaßte Mittheilungen seines Berliner Cor-
respondenten. — Das „Kreisblatt“ behandelt die
localen und provinziellen Angelegenheiten in ein-
gehender Weise und referirt über Theater,
Musik, Literatur, Kunst und Wissenschaft. —
Ferner enthält es militärische und Sportnach-
richten, Fonds- und Producten-Börse, Haupt-
gewinne der preuß. und sächs. Lotterie u. c.

Im nächsten Quartal wird die noch in die-
sem Monat beginnende vorzügliche Novelle von
Wilhelm Jensen „Augen der Seele“
fortgesetzt und erhalten neuzutretende Abonnent-
ten den bis zum 1. April erschienenen Theil
der Novelle gratis nachgeliefert. Alsdann er-
folgt der Abdruck des neuverworfenen Romans
„Verkauft“ von M. Reinhold und die
„Memoiren eines Kleinstädters.“

Der vierteljährliche Abonnementspreis
bleibt derselbe. Abonnements werden an-
genommen von sämtlichen Postanstalten und
Postboten, unsern Colporteurs und Land-
boten, den Ausgabestellen, der Inseraten-
annahmestelle von G. Lohs, Burgstraße, sowie
von unserer Expedition, Altenburger Schul-
platz 5.

Das „Merseburger Kreisblatt“ empfiehlt
sich in Folge seiner Verbreitung, sowohl im Kreise
Merseburg, als auch in den benachbarten Kreisen,
als wirkungsvolles und lohnendes Insertions-
organ. Die Insertionsbedingungen sind überaus
mäßige zu nennen.

Redaction und Expedition
des „Merseburger Kreisblatt.“

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß
nach Anleitung des § 135 der Grundbuch-
Ordnung vom 5. Mai 1872 von den Ge-
meindebehörden Bescheinigungen über den
44-jährigen Besitz von solchen Grundstücken aus-
gestellt worden sind, welche zu den mit einer
Küfterei verbundenen Schulstellen gehören.

Die Besitz- und Eigenthumsverhältnisse
solcher Grundstücke sind regelmäßig erst nach
weiläufigeren Untersuchungen festzustellen, da
zufolge der Identität in der Person des Lehrers
und Küfters bisher die Rechte der Kirchen- und
Schulgemeinde nicht streng auseinander gehalten
zu werden pflegten und die Gemeindebehörden
sind in den seltensten Fällen in der Lage, alle
dabei zur Entscheidung kommenden Umstände
genügend zu übersehen und zu wägen.

Um nun eine Vornachtheiligung der Schulen
zu verhindern, weise ich die Gemeindebehörden
hierdurch an, sich der Ausstellung solcher Be-
scheinigungen in Zukunft zu enthalten.

Merseburg, den 19. März 1884.
Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Ich mache hierdurch bekannt, daß in Merse-
burg und Ostthüring Naturalverpflegungstationen
für arbeitslose Reisende errichtet worden sind
in welchen denselben je nach der Zeit ihres Ein-
treffens in der Station Verpflegung resp. Ob-
dach gewährt wird. Die Bewohner der um
Merseburg und Scheffditz gelegenen Ortschaften
erzuche ich, Almosen von jetzt ab an Bettler nicht
mehr zu verabreichen, sondern dieselben in die
nächste Verpflegungstation zu verweisen. Die
Gendarmen weise ich an, jeden Bettler, der in
einer der oben bezeichneten Ortschaften betroffen
wird, zu arrestiren und an die Polizeibehörde
abzuliefern.

Merseburg, den 19. März 1884.
Der königliche Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 29. Februar 1874
in welcher das Knallen mit der Peitsche Seitens
der Geschirrführer untersagt worden ist, wird in
neuerer Zeit häufig unbeachtet gelassen. Indem
ich dieselbe hierdurch in Erinnerung bringe, be-
merke ich, daß als Zeichen zum Ausweichen die
Anwendung der Trillerpeitsche gestattet ist.

Merseburg, den 21. März 1884.
Der Landratsamts-Verweser.
Weidlich.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kennt-
niß, daß die unter dem Rindvieh-Bestande des
Defonomen Wiemann hier Klausenthor Nr. 5

ausgebrochene Maul- und Klauenseuche er-
loschen ist.

Merseburg, den 24. März 1884.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche auf
Rittergut Wegwitz ist erloschen.

Tragarth, den 25. März 1884.

Der Amtsvorsteher.

Submission.

Zum Neubau des Rathhauses
in Lützen sollen folgende Arbeiten und
Lieferungen im Wege öffentlicher Sub-
mission vergeben werden:

- 1) Steinmearbeiten und Materialien,
- 2) Lieferung von 300 Mille Hintermauer-
ungssteinen,
- 3) Lieferung von 80 Mille Klinkersteinen,
- 4) " " 50 Mille poröser Voll-
steinen,
- 5) " " 120 Tonnen Cement und
100 Tonnen hydraulischen Kalk,
- 6) Lieferung von schmiedeeisernen Trägern
und gußeisernen Säulen.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen
im Magistratsbureau zu Lützen täglich in
den Geschäftsstunden aus. Kopien der letzteren
können gegen Erstattung der Vervielfäl-
tigungskosten dort entnommen werden.

Offerten sind an das genannte Bureau
versteigelt und portofrei, mit entsprechender
Aufschrift versehen, bis zum Donnerstag
den 3. April cr. Vormittags
11 Uhr einzusenden, um welche Zeit sie
dort in Gegenwart der erschienenen Sub-
mittenten geöffnet werden sollen.

Lützen, den 26. März 1884.

Der Magistrat.
Große.

Redactioneller Theil.

Der Dank des Kaisers.

Zu meinem Geburtstage am 22. März, mit
dem ich durch Gottes Gnade das 87. Lebens-
jahr vollendet habe, sind mir wiederum, wie in
früheren Jahren aus allen Ecken des Reichs,
selbst vom Auslande her, wo Deutsche wohnen,
zahlreiche Glückwünsche dargebracht worden.
Gemeinden und andere Körperschaften, Festver-
sammlungen und Vereine, Anstalten und einzelne
Personen haben sich anelegantlich sein lassen.
Mir Beweise freudiger Theilnahme zu geben.
In Adressen und Telegrammen, in dichterischen
und musikalischen Erzeugnissen, in sinnigen Ge-
schenken und herrlichen Blumenpenden habe ich

zu Meiner innigen Freude den Ausdruck der Gefinnungen und Gefühle erkannt, welche das Herz des Volkes für Mich erfüllen. Unter dem ergebenden Eindruck einer so weit reichenden Bewegung ist Mir, umgeben von einem Kreise erlauchter deutscher Fürsten, die Wiederkehr Meines Geburtstages zu einem besonders wohlthunenden Ereigniß geworden. Hochbeglückt durch solche beredte Zeichen lauterer Anhänglichkeit ist es Mir ein Bedürfniß, Meinen verbindlichsten Dank für alle die liebevollen Aufmerksamkeiten und Huldbigungen auszusprechen, mit denen Ich von nah und fern begrüßt bin. Aus ihnen entnehme Ich zu Meiner Genugthuung aufs Neue die frohe Ueberzeugung, daß die ganze Nation, in aufrichtiger Vaterlandsliebe, ohne Rücksicht auf politisches und religiöses Bekenntniß in der Treue zu Kaiser und Reich fest und innig zusammensteht. Gehoben und gestärkt durch dies Bewußtsein wird es Mir, wie bisher, die schönste Aufgabe Meines Lebens sein, die Wohlfahrt Meines geliebten deutschen Volkes in friedlicher Arbeit fort und fort zu bestreiten und zu fördern. Möge Gott Mir Weisheit und Kraft dazu verleihen, möge Mein erstes Streben in dieser Fürsorge Meinem theuren Vaterlande zum Heil und Segen gereichen.

Ich beauftrage Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 25. März 1884.

An den Reichskanzler. Wilhelm.

Das Universitätsstudium in Deutschland.

Vor etwa anderthalb Jahren wurde von verschiedenen Zeitungen darauf aufmerksam gemacht, daß sich allein innerhalb des preussischen Staatsgebiets seit dem Jahre 1872 die Zahl der Gymnasialisten von 60 000 auf 77 000, die Zahl der Gymnasien von 212 auf 280 vermehrt habe. Daran wurde die fernere Feststellung geknüpft, daß die Zahl der Studirenden auf preussischen Universitäten binnen acht Jahren (1873 bis 1881) von 9 633 auf 11 305 angewachsen sei und daß diese Ziffern das Bedürfniß nach akademisch gebildeten jungen Männern um ein Erhebliches übertrafe. Hatte sich doch allein die Zahl angegebener Juristen während des bezeichneten Zeitraums um 884, diejenige der Jünger der philosophischen Facultät um 2322 vermehrt.

Eine neuerdings erschienene, höchst verdienstvolle Schrift des halleischen Staatswissenschaftslehrers Professor Conrad hat konstatiert, daß die Gefahr der Ueberproduction an studirenden Leuten nicht nur in Preußen, sondern in gesammten deutschen Reiche besteht und beständig zunimmt. Die Zahl der Bewohner Deutschlands hat sich während des Jahrzehnts 1872 bis 1882 um etwa 13 pCt., diejenige deutscher Studenten dagegen um mehr als 62 pCt. vergrößert. Während des letzten halben Jahrhunderts hat diese Zahl sich nahezu verdoppelt. Man zählte auf den Universitäten Deutschlands:

im Sommer 1833	etwa	13 000	Studirende
"	Jahre	1860	"
"	"	1872	"
"	"	1883	mehr als 25 000

Das Ausland hat an diesem Wachsthum der deutschen Universitätsfrequenz nur untergeordneten Antheil gehabt, da die Zahl ausländischer Studirender in den letzten Jahren abnahm; im Wintersemester 1881/82 zählte man an den sämtlichen Hochschulen des Reichs 1113 ausländische Studenten (darunter 204 russische Unterthanen).

Es versteht sich von selbst, daß die aus diesen Thatfachen gegogene Schlussfolgerung des Verfassers in einer nachdrücklichen Warnung vor weiterer Zuwendung zu den gelehrten Berufsarten besteht. Die Ueberfüllung derselben ist für die Beteiligten ebenso bedenklich, wie für die gesammte Nation, denn sie hat die Bildung dessen zur Folge, was der Kulturhistoriker Richl bereits vor 25 Jahren, mit dem treffenden Ausdruck „gebildetes Proletariat“ bezeichnete. Einen der Hauptgründe des Uebels bildet der Zubrang der Söhne der Mittelklassen zu den Gymnasien, deren Zahl bis in die neueste Zeit beständig vermehrt wurde. Junge Leute, welche diese Anstalten besuchend und die Abgangsprüfung bestanden haben, sind vom Universitätsstudium nur schwer zurückzuhalten und lassen dabei außer

Betracht, daß die eigentliche Schwierigkeit erst nach Beendigung derselben, während der länger und immer länger werdenden Wartezeit beginne, innerhalb welcher es keine Stipendien, sehr häufig auch keine elterlichen Unterstützungen mehr giebt und die Ansprüche nichtsdestoweniger zunehmen.

An Warnungen vor leichsinnigem, mit unzureichenden Mitteln unternommenen Universitätsstudium hat man es in den letzten Jahren weder von amtlicher noch von außeramtlicher Seite fehlen lassen. Wir erinnern daran, daß die preussische Regierung noch vor Jahresfrist bei gegebener Gelegenheit die Erklärung abgab, die Begründung neuer Gymnasien hinfür nur noch in Fällen unzweifelhaft nachgewiesenen Bedürfnisses zuzulassen! — Wähten diese Warnungen auch bei Eltern und Lehrern die gehörige Berücksichtigung finden!

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 26. März. Der Kaiser nahm am Dienstag Vormittag die üblichen Vorträge entgegen und stattete am Nachmittag gelegentlich einer Spazierfahrt dem bisherigen russischen Vorkämpfer und dessen Gemahlin einen Besuch ab. Um 5 Uhr fand im königlichen Palais Familientafel statt.

— Prinz Friedrich Karl ist am Dienstag von Berlin nach Jagdschloß Dreilinden übergesiedelt.

— Prinz Heinrich stattete am Montag Mittag dem Reichskanzler einen Besuch ab.

— Der „Breslauer Zeitung“ wird über die Stellung der deutschen freisinnigen Partei zu dem Sozialistengesetz von einem Mitgliede des Reichstages geschrieben: „Zu verschweigen ist nicht, daß keineswegs an alle Mitglieder der Linken mit unbedingter Sicherheit (für die Verwerfung des Sozialistengesetzes) gerechnet werden kann. Einige Mitglieder glauben der Stimmung in ihrem Wahlkreise gegenüber ein Votum gegen das Gesetz nicht verantwortlich zu können und würden eher aus dem Fraktionsverbande ausscheiden!“

— Wie aus Dresden gemeldet wird ist das Befinden des Prinzen Georg von Sachsen nach überstandener Malariafrankheit ein so günstiges, daß regelmäßige Bulletins nicht mehr ausgegeben werden.

— Der Bundesrat hielt am Montag eine Sitzung ab, in der nur kleinere Gesetze zur Erledigung gelangten.

— In Hamburg hat am Montag Abend der erste der Parteitage der deutsch-freisinnigen Partei stattgefunden. Mehrere Tausend Personen waren zugegen. Hänel, Richter, Richter sprachen.

— Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge hätte die spanische Regierung dem deutschen Reiche die Errichtung einer Kohlen- und Proviandstation für deutsche Kriegsschiffe auf Fernando Po in der St. Isabella-Bai gestattet.

— Die erste sächsische Kammer hat am Dienstag die beantragte Aufhebung der Chaussee- und Brückengeldsteuer abgelehnt.

Schweden-Norwegen. König Oskar wurde heute in Christiania zurückerwartet. — Der sechste der angeklagten Minister, Staatsrath Jenin, ist gleichfalls vom Reichsgericht abgesetzt.

Rußland. Wie man von polnischer Seite aus Warschau schreibt, hat Generalgouverneur Gurko den höchsten Beamten und Offizieren, die er zu sich berufen, den Willen des Kaisers, Polen mit allen Mitteln zu russifiziren, mitgetheilt. Die Versammelten beschloßen, zu diesem Zwecke einen literarisch-dramatischen russischen Verein zu gründen und daneben ein nationales russisches Theater. Seitens der russischen Regierung ist dem neuen Verein eine Jahressubvention von 50 000 Rubeln bewilligt.

— Wie Petersburger Blätter mittheilen, hat die Militär-Procuratur eine Untersuchung wegen der bei den Militärtransporten auf den rumänischen Eisenbahnen in den Jahren 1877/78 vorgekommenen Mißbräuche eingeleitet.

— Nachrichten über Ruhestörungen in Kiew stellen sich als völlig unbegründet.

Ägypten. Bei Khartum scheint es augenblicklich recht gemüthlich zu sein. Die Stadt ist nebst dem großen General Gordon plötzlich — denn bisher lauteten die geringen Nachrichten noch immer ziemlich günstig — von Arabern eingeschlossen und die Verbindung nach allen Seiten unterbrochen. Gordon sitzt in der selbst

bereiteten Falle. Ein Sieg oder Unterhandlungen können ihn allein retten. Ungewiß ist das Eine, wie das Andere. Was hat nun die Freigebung des Sklavenhandels genützt, und wo ist die nach allen Seiten hin ausposaunte Popularität des Generals geblieben? Nicht einmal Graham's Siege bei El Teb und Tarnieh haben durchgreifend gewirkt.

Amerika. Seitens der Majorität des Senatsausschusses in Washington ist dem Hause in der Schweinefleischangelegenheit bekanntlich ein Repressaliengesetz unterbreitet. Auch die Minorität hat jedoch einen Bericht abgestattet und in diesem heißt es: Deutschland habe durchaus das Recht, die Einfuhr amerikanischen Schweinefleisches zu untersagen, wenn es das für angemessen erachte. Amerika habe kein Recht, sich darüber zu beklagen, wenn eine auswärtige Regierung angeht, die amerikanischen Zolltarife zur Schutzpolitik übergehe. Amerika müsse begreifen, daß es nicht so groß und unabhängig sei, um sich über die Gesetze der politischen Oekonomie hinwegsetzen zu können.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† In Sorau ist schon wieder ein Gebäude-complex der königlichen Domänen, offenbar in Folge böswilliger Brandstiftung, in Asche gelegt worden. Es verbrannten 300 Schafe, ein Pferd und eine Kuh. Die Regierung hat eine Belohnung auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt. Die stattgehabten Brände sind durch anonyme Briefe angedroht und weitere Brände in Aussicht gestellt worden.

† Im Postamt zu Birmingham am und zwar in dem Kasten, in welchem die Zeitungen geworfen werden, wurde eine mit mehreren Pfund Schießpulver gefüllte Höllemaschine gefunden. Glücklichweise ist dieselbe in Folge mangelhafter Construction nicht explodirt.

(Eingelandt).

§ (Dresdner Nachrichten vom 27. Januar.) Ein überaus zahlreiches Publikum, auch viele Damen und Schüler der höheren Anstalten füllten gestern Abend den großen Saal des hiesigen Schützenhauses gänzlich, um dem Vortrage des berühmten Erforschungsreisenden Herrn August Einwald aus Heidelberg beizuwohnen. Ist es nun schon äußerst lohnend, einen sovielgereiften und von der großbritannischen Regierung mit hohen Ehren ausgezeichneten Mann persönlich kennen zu lernen, um wieviel mehr steigert sich aber noch das Interesse für denselben, wenn man in ihm einen anpruchslösen, von warmer Vaterlandsliebe erfüllten und strengste Wahrheit liebenden Charakter erblicken kann. Herr Einwald hatte seinen äußerst interessanten Vortrag in zwei Abschnitte getheilt; der erste umfaßt die getreue Schilderung seiner Reisen von Kapstadt nach Groß Namaqualand, Griqualand West, Kaffrarien und Baituland, während der zweite die Fortsetzung durch Natal, Zululand, Transvaal bis nach dem Limpopofluß und Sophon behandelte. In schönem Vortrage, ohne jene schwärmerische Dichtung und Effectmacherei, schilderte nun der mutige Forscher an der Hand der Erfahrungen seine Erlebnisse in jenen wilden Länderstrichen und kam hierbei, außer auf das zukünftige Interesse Süd-Africas für deutschen Handel und deutsche Industrie hinweisend, auch auf Erwerbungen von Kolonien für Deutschland zu sprechen, welches wir näher in unserer nächsten Nummer erwähen. Besonders interessant war die Ausrüstung des Wagens der Expedition, den sie beim Uebergange eines Flusses mit sämtlichen Sammlungen verlassen mußten. Ebenso spannend war die Schilderung des Verkehrs mit den Häuptlingen jener wilden Stämme der Namaquas, Hotentotten, Kaffern, Bajutos, Zulu, Sekufunis u. Der dreistündige Vortrag erntete den reichsten und wohlverdienten Beifall des zahlreichen und gewählten Auditorium. Auch wir sagen dem hochgeehrten Herrn Vortragenden unsern herzlichsten Dank und gebe Gott, daß er von seiner dritten Reise glücklich retour kommen möge, um uns wieder neue Mittheilungen erzählen zu können, worauf wir uns schon freuen und bedauern nur, daß nicht noch ein Vortrag jetzt stattfinden kann. (Herr Einwald wird auch in unserer Stadt sprechen und wird es an Zürcher gewiß nicht fehlen. Ann. d. Red.)

Beantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Versteigerung herrschaftl. Möbel.

Sonnabend den 29. d. M., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich freiwillig meistbietend gegen sofortige Zahlung

Halle a.S., Brüderstr. 5, 1 Etage

viele moderne herrschaftliche und einfache Möbel, als:

1 großer, 1 kleiner Speisesaal, 1 Herrenzimmereinrichtung, Eichen, sehr reich geschnitten, 2 schwarzmatte Salons mit modernsten Seidendamastbeizungen, 2 nussb. matte Salons mit feinsten Blüschbeizungen, 8 elegante Nussbaum-Wohnzimmer mit dazu gehörigen überpolsterten Blüschgarnituren, 1 Boudoir in franz. Geschmack, 6 Zimmer einf. Nussb. und Mahag. Möbel, sowie Smyrna und andere Teppiche, Lampen etc.

Petschick, Königl. Gerichtsvollzieher.

Besichtigung: Donnerstag den 27. und Freitag den 28. d. M., von 9-6 Uhr.

Ein Transport frischemelkender Kühe mit Kälbern, sowie auch hochtragende Kühe sind eingetroffen und empfehle dieselben zu soliden Preisen.

Weißenfels.

J. Petzold.

4% Ungar. Goldrente.

Zeichnungen gegen baar oder Umtausch der Ungar. 6% Goldrente nehme ich entgegen.

Friedrich Schulze, Bankgeschäft.

Gras-, Gemüse- und Blumensamen

empfeht

Julius Thomas,
Neumarkt 75.

Johann Hoff's

Malzextrakt-Gesundheitsbier.
Gegen allgemeine Entkräftung, Brust- und Magenleiden, Abzehrung, Blutarmuth und unregelmäßige Function der Unterleibs-Organe. Bestbewährtes Stärkungsmittel für Retonvalezenten nach jeder Krankheit. Preis 13 Fl. verpackt M. 7,30, 28 Fl. M. 17,80, 58 Fl. M. 33,30.

Johann Hoff, K.

Johann Hoff's

Brust-Malzextrakt-Bonbons.
Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Unbehagen. Wegen zahlreicher Nachahmungen beliebe man auf die blaue Packung und Schutzmarke der echten Malz-Extrakt-Bonbons (Bildniß des Ersüßers) zu achten. In blauen Packeten à 20 und 40 Pf. Bon 4 Bunteln an Rabatt.

K. Hoflieferant.

Johann Hoff's

concentrites Malz-Extrakt.
Für Brust- und Lungeneiden, gegen veralteten Husten, Katarre, Kehlkopf-leiden, Stroheln, von sicherem Erfolge und höchst angenehm zu nehmen. In Flacons à M. 3, M. 1,50 und M. 1, bei 12 Flacons Rabatt.

Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Johann Hoff's

Eisen-Malz-Chocolade.
Ausgezeichnet bei Mangel an Blutbildung, wie Blutleere, Weichsicht etc. und daher stammender Nervenschwäche I à Pfd. M. 5, II à Pfd. M. 4. Bon 5 Pfd. an Rabatt.

Johann Hoff's

Malz-Chocoladen-Pulver.
Ein Heil-Nahrungsmittel für schwache Kinder, besonders aber für Säuglinge, denen nicht hinreichende Muttermilch geboten werden kann. M. 1 u. 1/2 M. pro Pfd.

General-Depot: Albert Robert, Magdeburg.
Verkaufsstelle bei C. L. Zimmermann in Merseburg.

Leimdünger

in fein gemahlenem Zustande mit 9% Stickstoff und 4% Phosphorsäure (fl. Analyse des Professor Märker. Halle a/Saale) offerirt zur Frühjahrsaufstellung billigst und stehen Muster und Preise auf Verlangen gern zu Diensten.

Wilhelm Dietrich,
Leimfabrik, Merseburg.

Empfehle täglich frisch geräucherte
Grosse Kieler Sprott à Postfiste M. 3.80.
„ sehr fette Schleibückl. 45 St. „ 2.60.
Alles frei dort.

J. Theede,

Fischräucherei, Ellerbeck 6./Kiel.

Sämmtliche Schulbücher

in den neuesten Auflagen, solid und dauerhaft gebunden, vorrätig in der

Buchhandlung von **Friedr. Stollberg.**

Engelhardt & Roenneke

(Inhaber G. Roenneke)

Friedrichstr. Nr. 7. Prahlwaarenfabrik & Verzinnanstalt. Friedrichstr. Nr. 7.

Wir empfehlen den Herren Landwirthen zur Saison unsere praktischen und soliden **Durchwürfe** zum Selbstmischen von Chilisalpeter und Guano. Gleichzeitig bringen noch unser reichhaltiges Lager von **Durchwürfen, Geweben und Geflechten** in lackirt, verzinkt und verzinn, in jeder gewünschten Weite und Breite sowie unsere andern Fabrikate wie **Vogelbauer, Rollieren, Blumenkörbe** etc. in empfehlende Erinnerung.
Gegenstände zum Verzinnen werden angenommen.

Johannes

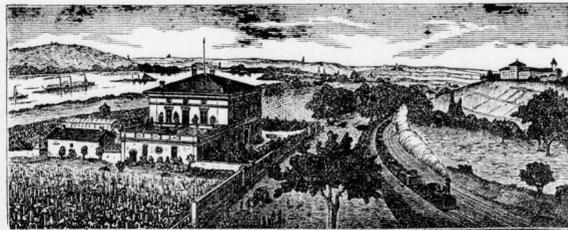


Grün,

Weingutsbesitzer und

Weingrosshändler,

Höflieferant Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Karl v. Preußen
in
Winkel i. Rheingau, am Fuße des Schloß Johannisberg.



Weingut von J. Grün am Fuße des Schloß Johannisberg.

Obiger erlaubt sich, seine Wein-Niederlage bei

Herrn Ed. Höfer in Merseburg, Oberburgstr. 4,
in Erinnerung zu bringen.

Das Lager enthält genügende Auswahl von Rhein-, Pfalz- u. Mosel-Weinen, ferner von Bordeaux- u. Burgunder-Weinen (weiß und roth), von Ungar-, spanischen und portugiesisch-Weinen, deutschen Schaumwein, franz. Champagner u. feinen Spirituosen.
Rhein-, Pfalz- und Mosel-Weine in Gebinden direct ab Destrich-Winkel.
Bordeaux-Weine in Gebinden direct ab Transilager in Halle a/S.

Cementplatten

um Haus- und Küchenflur auszulagen, sowie auch

Kuh- und Schweinströge

fertigt und liefert

die Ziegelei von **Große**
in Dürrenberg.

Auch sind daselbst 100,000 gut gebrannte Mauersteine abzulassen

J. Födtsch.

1884. 266. Auflage. 1884.
60% und mehr Rabatt. 60% und mehr Rabatt.

Die Armee-Eintheilung und Quartierliste des Deutschen Reichs-Heeres und der Kaiserlichen Marine für das Jahr 1884.

Nach amtlichen Mittheilungen bearbeitet. Mit 34 Abbildungen und Beschreibung von Orden und Ehrenzeichen. 266. Jahrgang. 266. Gesamtauflage. 40 Seiten groß Octav, sauber geheftet und beschnitten. Vorzüglich empfohlen und zur Instruction bei allen Truppentheilen eingeführt. Ladenpreis 50 Pf. ord., 37 Pf. netto baar. **Partiepreise:** 7/6 mit 60% oder à 20 Pf. baar, 117/100 à 17 1/2 Pf., 235/200 à 15 Pf. baar. Des größten Absatzes bei Civil und Militär fähig, bezogen fast alle Handlungen große Partien und zwar: Mittler'sche Sort.-Buchhandlung (A. Watz) in Berlin 1578 Exemplare, Adolf Müller in Brandenburg a. S. 1067, Kaufmann'sche in Liegnitz 507, Steudel jun. 850, A. Rathke 843, L. Resberg 1887, J. Brumby 281 u. s. w., weil diese **Armeliste die in Rabatt lohnendste und gangbarste ist.** Paarbestellungen erbitet und expedirt prompt

Ernst Stecherts Militär- u. Schulbuchhandlung
in Potsdam.

Vom Fels zum Meer

Es ist verbreitetste, weil geographische, amüsanteste und am reichsten illustrierte Monatschrift, die schon nach zweijährigem Bestehen 42,000 Abonnenten aufzuweisen hat, ein Erfolg, der keinem ähnlichen Journal auch nur annähernd zu teil wurde. Bestimmt, der gebildeten deutschen Familie als Mittelpunkt zu dienen, berücksichtigt dieses prächtige Journal alle Gebiete, gewährt die beste Unterhaltung und Belehrung und erzieht sich eines quantitativ und qualitativ unübertroffenen Bilderbuches. Trotzdem kostet das an 120 Seiten starke Heft nur 1 Mark. Der Beginn des neuen Jahrgangs ist zum Abonnement besonders günstig.

Zeit 10 Jahren bewährt!!
Oberstabsarzt
Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich temporäre Taubheit, Ohrenfluß, Ohrenschmerzen, selbst in den ältesten hartnäckigen Fällen. — Das lästige Ohrensausen, sowie eichte Schwerhörigkeit, so ort befeitigt, wie tausende Originalatteste beweisen. Preis à Flasche mit Gebrauchsanweisung 3 M. 50 Pf. In Wien nur echt mit Schutzmarke bei Ap. A. Scharrer, VII., Mariabilferstr. 72. Kreuz-Apotheke. In Prag: Ap. J. v. Fürst. Budapest: Ap. J. v. Török.

Haupt-Depot bei Wilhelm Stock in Görlitz, Reisstr.

Amtliche u. Privat-Formulare

sind zu haben in der
Expd. des Kreisbl.
Altenburger Schulplatz 5.

Todtenkränze

empfehlen geschmackvoll und billig
W. Böttcher,
Kunst- und Handlungsgärtner,
Glogicauestr. 5 b.
Dasselbst ist auch eine möblierte Stube zum 1. April zu vermieten.

Marien- Wannenbäder Bad. Numpfbäder Dampfbäder

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

!!! Achtung !!!

Sonnabend den 29. März, Vorm. 9 Uhr, werden in Schwanees bei Erxurt ein Karussell, eine böhmische neue Dreborgel und ein neuer Wohnwagen öffentlich zwangsweise durch den dortigen Gerichtsvollzieher versteigert, wozu einladet und aufmerksam macht der Volksanwalt Schröder.

Frische Seezunge, frisches Schellfisch, Scheibenhonig

empfehlen C. L. Zimmermann.
Hebelisten
für Druckerbeher,
Steuer-Quittungsbücher
sind vorrätig in der
Druckerei des Kreisblattes

Spitzwegerich-Bonbons

gegen catarrhalische Affektion von überraschender Wirkung empfiehlt

G. Schönberger.

Unparteiische Zeitung!

3.25

pro

Quartal

Die Berliner

„Neueste Nachrichten“

nach 14jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin täglich, auch Montags.

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen.
Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihren Bank- und Handels-Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungsstoff spannende Romane und Erzählungen.
Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.
Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwilligst und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, enthalten alle irgendwie nötigen Producten- und landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung und veröffentlichen die vollständigen Ziehungslisten der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billiger unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

3.25

pro

Quartal

von nur 3.25 Mk. pro Quartal

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden u. unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

1) Neueste Berliner Fliegende Blätter.

Illustr. humoristisches Wochenblatt

2) Das Unterhaltungsblatt. Feuilletonistisches Beiblatt. Allwöchentlich.

3) Die Hausfrau. Blätter für das Hauswesen, enthaltend praktische Abhandlungen u. Winke auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau. Erscheint monatlich zweimal.

5) Verloofungsblatt. Enthält die Verloofungen sämtlich Loospap., Prämienanzeigen etc. sowie diejenigen der Dblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Kreisen, Städten etc., über alle Verloofungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) Neueste Moden. Große Modenzeitung mit Illustrationen u. Schnittmustern. — Erscheint monatlich.

Im nächsten Quartal wird im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ der ungemein spannende Criminalroman

„Geheime Schuld“ von Ernst v. Waldow

fortgesetzt, welcher in der zweiten Hälfte dieses Monats beginnt; den neu hinzutretenden Abonnenten wird auf Wunsch der bis dahin bereits erschienenen Theil des genannten Criminalromans gratis und franco nachgeliefert.

Man abonnirt bei allen deutschen und österreichischen Postanstalten für M. 3.25 in Berlin bei der Administration, Charlottenstr. 23, 1, und bei allen Zeitungsverlegern bei täglich freier Zustellung ins Haus für M. 1.25 pro Monat.

3.25 pro Quartal

Probennummern gratis und franco.

Wer sich für Berlin interessiert

und sich über alle lokalen Vorgänge in der Reichshauptstadt orientieren will, abonniere auf den wöchentlich erscheinenden

Berliner Lokal-Anzeiger.

Inhalt: Kurze politische Wochenübersicht. — Die interessantesten Lokal-Ereignisse. — Gerichtssaal. — Bericht über Theater und Musik. — Die spannendsten und gediegensten Romane (jede Nummer 2 volle Seiten). — Humoristisch-satyrisches Feuilleton. — Belehrende und unterhaltende Artikel. — Reichhaltiges Vermischtes etc. etc.
Der Abonnementspreis beträgt

vierteljährlich nur 75 Pfennig

und nehmen alle Postanstalten Deutschlands Bestellungen entgegen. Gegenwärtig bringen wir den überaus spannenden Roman:

„Das Kreuz im Walde“

die beste Arbeit des so beliebten Schriftstellers A. Schrader. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den bis jetzt erschienenen Theil des Romans nachgeliefert. Probenummer und Romananfang auf Verlangen gratis und franco per Kreuzband.

Expedition des Berliner Lokal-Anzeiger,
Berlin SW., Zimmerstr. 40/41.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Theater in Merseburg.

Freitag den 28 März 1884
Letztes Gattspiel des Herrn
Paul Brock
vom Hoftheater in Weimar

Ultimo,

Lustspiel in 5 Akten von Moser.

Mark 6000

gegen sichere Grundstücks-hypothek werden zu Leihen gesucht. Selbstdarleiber belieben ihre Adressen unter Z. 27 in der Exped. des Kreisbl. niederzulegen.

2,000,000 Mk.

Institutsgelder à 4 % auf Ader auszuleihen durch
Ernst Haassengier,
Bankgeschäft, Halle a. S.

Das von Herrn Bühnenmeister Walter bewohnte

Logis

ist von jetzt an zu vermieten und ersten Juli zu beziehen

Mälerstraße Nr. 10.

Tüchtige Tischneider bei hohem Lohn gesucht. Reisevergütung. A. Lampe & Co., Halle a. S.

Ein junger Mensch mit den nöthigen Schulkenntnissen kann noch als

Schriftsetzerlehrling

eingestellt werden in der Druckerei des Kreisblattes.

Ein Gärtner-Lehrling kann zu Ostern placirt werden in der

Blanckeschen Gärtnerei.

Ein seidener Regenschirm, der Griff gezeichnet, Tante, ist gestern Abend im Schumann'schen Gesangverein abhanden gekommen. Es wird um Rückgabe desselben gr. Ritterstr. 3 gebeten.

Artillerie.

Am 25. d. M. verstarb nach längerem Leiden der Senior unseres Vereins, Kamerad Böhmer. Derselbe war uns ein treues Mitglied und wird der Verein ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittag 2^{1/4} Uhr vom Trauerhause, Grünestraße Nr. 5, aus auf dem Stadtgottesacker statt. Um zahlreiche Betheiligung der Kameraden wird gebeten.

Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, unser lieber Bruder u. Onkel

Alexander Böhmer, Alter 73 D. und Domkammerer hier selbst heute früh 2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist. Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, den 25. März 1884. Die Beerdigung findet Freitag 2^{1/4} Uhr vom Trauerhause, Grünestraße 5, aus statt.

Als Extra-Beilage ist heute der Jahresbericht des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Merseburg 1883 beigegeben.

Stierzu eine Beilage.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 26. März 1884.

-s. Zu dem gestern Abend in Saale der Kaiserhalle stattgehabten Concerte unseres Schumann'schen Gesangsvereins hatte sich dafelbst, trotz der sehr ungünstigen Witterung, ein ungemein zahlreicher Zuhörerkreis versammelt. Das Programm enthielt vorwiegend Beethoven'sche Compositionen, was wohl darin begründet sein möchte, daß das Concert gleichzeitig eine Gedächtnisfeier dieses großen Todten (gest. am 26. März 1827) sein sollte. Das Compositionsgenre der 1. und 4. Programm-Nummer (Pianoforte in Verbindung mit Orchester, resp. mit Orchester und Cyor), bot einen für uns gewiß höchst seltenen Kunstgenuß, zumal da die Ausführung dieser Nummern eine so vorzügliche war. Von hochgeschätzter Seite war in überaus liebenswürdiger und höchst dankbar anzuerkennender Weise der Klavierpart übernommen worden und wurde in durchaus künstlerischer Weise durchgeführt, wobei gleichzeitig Gelegenheit geboten war, den edlen sangreichen Ton des Steinway'schen Flügel's (aus dem Magazin des Herrn Fabrikant Ritter hieselbst) zu bewundern, wenn derselbe auch wohl seiner Klangstärke nach sich noch besser für den Salon eignen möchte. Die Beteiligte des Orchesters bei diesen Nummern, sowie auch bei Nr. 5 war eine sehr discrete, und verdient dasselbe wohl von allen Sachverständigen, die die Schwierigkeiten der hiesigen Orchesterverhältnisse ganz zu erkennen verließen, volle Anerkennung. Von wahrhaft großartiger Wirkung waren die Chöre in Nr. 2, 4 und 5 (schienen doch gleich bei dem ersten Chöre „Meeresstille“ alle Einzelstimmen in eine einzige große Stimme verschmelzen zu sein), und zeigten von Neuem von dem sorgfältigen Studiren im Gesangsvereine. Noch sei der vortrefflichen Leistung des Herrn Musikdirectors Krumbholz anerkennend gedacht, welcher in einem Adagio für Violine von A. Becker seine Meisterschaft auf diesem Instrumente wiederum bewies. Schließlich dürfen wir doch auch einen Uebelstand nicht zu erwähnen vergessen; wir meinen das unausgesetzte peifende Geräusch beim Ausströmen des Gases während

des Concertes, welches wohl im Stande ist, Jemanden geradezu nervös zu machen. Sollte hier nicht auf leichte Weise Abhilfe zu schaffen sein?

* Am Sonntag Abend hielt unser „älterer Krieger-Verein“ in der Kaiser Wilhelms-Halle seine Kaisergeburtstagsfeier ab, bestehend in Festtafel und Ball. Den Toast auf Se. Majestät den Kaiser brachte Herr Hauptmann Hertel aus.

*† Die Theatergesellschaft A. de Nolte fuhr am Sonntag kurz nach Schluß der Nachmittagsvorstellung in einem Omnibus nach dem benachbarten Ammendorf, um dafelbst in Gaudig's Saal den Ammendorfern Gelegenheit zu geben, Benedix „Störnsried“ kennen zu lernen. Der Besuch der Aufführung ist in Folge der ungünstigen Witterung sehr gut zu nennen gewesen.

†§ Morgen Donnerstag den 27. März, Vorm. 10 Uhr findet im Bahnhofsgebäude seitens des königl. Regierungs-Commissars die Abschätzung des zur Bahnstreckenerweiterung erforderlichen Restaurateur Sieber'schen Grundstücks, Lauchstädter Straße hieselbst, in öffentlichem Termine statt. — Ihre Rechte in dem Termine wahrzunehmen, werden die zur Sache Beteiligte aufgefordert.

⊖ Die Uebergabe von Briefen oder anderen Sachen, welche durch die Post befördert werden können, an einen Postbeamten zur Mitnahme, um so das Porto zu sparen, fällt unter die Strafbestimmung des §. 27 des Reichspostgesetzes, auch wenn die mitgegebenen Sachen nicht dem Postzwange unterliegen.

*†§ In den letzten Wochen zeigte das Benehmen des Lohgerbergesellen S., in der Wigand'schen Lederfabrik in Arbeit, wiederholt Spuren von Gifteszerüttung und hat sich diese Krankheit so verschlimmert, daß dieser Tage die Ueberführung des Bedauernswerten in das hiesige Krankenhaus vorgenommen wurde.

† Der Magistrat macht bekannt, daß Druckexemplare des städtischen Haushaltsetats pro 1884/85 zur Abholung im Communal-Büreau bereit liegen.

* Nach der veröffentlichten Nachweisung des königlichen Oberpräsidiums der Provinz Sachsen betrug der Durchschnittspreis der letzten zehn Friedensjahre, mit Ausschluß des thuersten

und wohlfeilsten Jahres, für den hiesigen Normal-Marktort für Weizen 21,67 M., Weizenmehl 26,25 M., Roggen 18,26 M., Roggenmehl 23,64 M., Hafer 17,18 M., Heu 8,70 M., Stroh 4,80 M., pro 100 kg.

* Zur Trichinenfrage. Nachdem die Berichte über die Trichinen-Epidemie, welche in den letzten Monaten des vorigen Jahres in Emersleben und Umgegend im Regierungsbezirk Magdeburg herrschte, beim Kultusministerium eingetroffen, ist Ende vorigen Monats eine Circular-Berückung an sämtliche Provinzial-Regierungen ergangen, in welcher unter Aufführung statistischer Mittheilungen über jene Epidemie aufs Neue vor den Gesundheits- und oft lebensgefährlichen Folgen des Genusses rohen Schweinefleisches gewarnt wird. Das Fleisch eines einzigen in Emersleben am 12. September geschlachteten Schweines hat sowohl dort als in den Orten Deesdorf und Nienhagen die entsehrliche Epidemie hervorgerufen, der 66 von 503 erkrankten Personen zum Opfer gefallen sind. Davon kommen auf Emersleben 270 Kranke und 53 Tode, auf Deesdorf 45 Kranke und 10 Tode und auf Nienhagen 80 Kranke und 1 Toder. Außerdem wurden noch in der Stadt Gröningen 4 Erkrankungsfälle und 2 Todesfälle, in Kloster Gröningen 3 Erkrankungsfälle und in Schwanebeck 1 Erkrankungsfall gemeldet. In dieser Beziehung ist bemerkenswerth, daß sämtliche Personen, welche 125 Grammm und noch mehr von dem trichinösen Fleisch genossen hatten, gestorben sind. Eben so ist auch von sämtlichen Gestorbenen ohne Ausnahme nachgewiesen worden, daß sie das Fleisch in rohem, ungekochtem Zustande genossen haben, was mit der in der Provinz Sachsen eingewurzelten Gewohnheit, rohes Schweinefleisch zu genießen, zusammenhängt. Ob und in wie fern die betreffenden Fleischbesitzer eine Schuld trifft, hat die gerichtliche Untersuchung noch nicht festgestellt. Angesichts dieser beklagenswerthen Ergebnisse erklärt der Kultusminister es für dringend geboten, das Publikum vor dem Genusse des rohen Fleisches wiederholt und nachdrücklich zu warnen. Desgleichen wird

Er und Sie.

hochzeit, Hochzeitsreise und erstes Einleben daheim.

(Fortsetzung fast Schluß.)

Allmählich aber erschließt sich ihr Blick auch der Umgebung und macht sich vertraut mit der Welt, welche die alte und doch eine neue ist, und in der sie dem ersten Menschenpaare gleich, ein von aller Vergangenheit losgelöstes, verheißungsvolles Leben beginnen sollen. Alles um sie her hat eine so ganz veränderte, tiefer und schönere Bedeutung gewonnen, daß die Frage des Dichters sich immer wieder auf ihre Lippen drängt:

„Haben die Blumen denn schon
Früher geblüht?
Hat denn in Lüften die Sonn'
Früher gegläht?
Lebt' ich schon zwanzig Jahr'
Vor diesem Jahr?!"

Immermann.

Wohl ist es eine Wonne, wie das Leben sie in demselben Maße nur einmal bietet, an der Seite des Geliebten oder der Geliebten die herrliche Welt zu durchfliegen, mit Ihm oder Ihr von sonniger Bergeshöhe gerab auf die Lande zu ihren Füßen zu schauen, im lauschigen Thale der Stimme des Waldes und des eigenen Herzens zu lauschen, sich anderen frohen Menschen anzuschließen, nur um dann das köstliche Alleinsein um so lebhafter zu genießen.

„O, schönes Bild, zu sehen
Vom Ring der Lieb' umspannt
Die Erde und den Himmel,
Die Menschen und ihr Land.“

Grün.

„Rückföhren dann aus aller Wanderferne
In ihrer Augen heimatliche Sterne.“

Storn.

„Doch was sollen wir weiter die Sitzigkeiten
des Hönigmonds zu schildern suchen! „Wenn

zwei Leute“, sagt eine englische Schriftstellerin, „den Gipfel wahrstinniger Seligkeit erklimmen haben, ist es am besten, sie dort allein zu lassen. Sie werden auch ohne Beihülfe früh genug wieder hinabsteigen.“

Von dem etwas spöttischen Tone abgesehen, kann es nichts Wahreres als diesen Anspruch geben. Immer auf dem Gipfel eines Berges zu verweilen, geht nicht an, auch wenn es noch so schön da oben ist, das Hinabsteigen aber in das sonnenbeglänzte, weite Land zu unseren Füßen braucht deshalb nicht weniger angenehm zu sein. Welch' neuvermähltes Paar wüßte nicht, wie das Verlangen nach der eigenen Häuslichkeit erst leise, dann immer lauter in die froheste Reiselust hineinlingt, bis Herz und Fuß sich endlich, wie von unsichtbaren Händen gezogen, der Heimath zuwenden.

Der eigene Heerd! welch' unnenbarer Zauber liegt für Ihn und für Sie in diesem Worte, gleichviel ob Eltern und Schwiegereltern ihr Daheim bis zur geringsten Kleinigkeit ausgeschmückt und eingerichtet haben, oder ob ihrer zuerst eine Zeit reizender Unordnung wartet, in der sie auf Koffern statt auf Sesseln sitzen und den Kaffee, je nachdem der Zufall es fügt, aus Töpfen, Gläsern oder Eierbechern trinken.

Aber auch diese romantische Zeit vergeht und das lang zurückgedrängte Alltagsleben tritt in seine Rechte ein. Er muß Zeit und Aufmerksamkeit, die bisher ausschließlich Ihr gewidmet waren, wieder auf seinen Beruf richten und Sie muß es lernen, für den größten Theil des Tages sich selbst überlassen zu bleiben, und nun mehr die zweite Stelle in seinen Gedanken einzunehmen. Sie sieht ein, daß es so sein muß, aber es fällt Ihr schwer, sich daran zu gewöhnen; und das Bedauern, die Poësie der Hüttenwochen so schnell mit der nächsternen Prosa der Werkstage ver-

tauschen zu müssen, verleitet Sie wohl dazu, ungerecht gegen Ihn zu sein und den Grund dieser Wandlung in der Verminderung seiner Liebe zu suchen, statt in der durch den gewöhnlichen Lauf der Dinge hervorgerufenen, ganz natürlichen Veränderung der äußeren Verhältnisse.

In den langen Stunden, da Amt oder Geschäft Ihn von Ihr fern halten, kommt Sie sich vereinsamt und verlassen vor. Sie war nie so viel allein, Sie vermißt das laute, lustige Treiben der Geschwister, den traulichen Verkehr mit Jugendgeschwimmeln und Schulgeschwimmeln, die neu eingerichtete kleine Wirtschaft giebt Ihr wenig zu thun, und — was Sie noch vor kurzem für völlig unmöglich gehalten hätte, — Sie langweilt sich. Ueber die unnütze Stückerie in ihren Händen hinweg schweifen ihre Gedanken zurück zu ihrer fröhlichen Mädchenzeit, in der kein Tag verging, ohne irgend eine heitere Anregung oder angenehme Abwechslung zu bringen. Jetzt soll Sie auf dies Alles verzichten, soll nur für den Einen da sein, aber dieser Eine nimmt sich nicht einmal immer Zeit, auf Sie zu achten.

Der Abstand zwischen dem Leben eines gefeierten, vielbegyhten Mädchens und dem einer jungen Frau, die ihr Glück einzig und allein in dem des Gatten suchen soll, der wenigstens in seinen äußeren Liebesbezeugungen von Tag zu Tag fühlbar wird, ist in der That ein großer. Unwillkürlich fragt Sie sich, ob Er das Glück, das Sie Ihm gewährt, auch in seinem vollen Werthe zu schätzen weiß, ob Sie nicht zu eilig in ihrer Wahl war, und ein Anderer sich vielleicht dankbarer für ihre Liebe erwiesen hätte.

Das ist eine gefährliche Zeit für Sie, einer der Wendepunkte ihres Lebens, und auf Ihn kommt es jetzt an, ob Sie es lernen wird, die stillen Freuden der Häuslichkeit allen andern vorzuziehen, oder ob Sie sich gelangweilt von

darauf aufmerksam zu machen sein, daß auch bei der Zubereitung des Schweinefleisches zu häuslichen Zwecken durch Kochen und Braten dasselbe in einem vollkommenen garen Zustand überzuführen ist, um hierdurch jede Gefahr von Gesundheitsbeschädigung auszuschließen. Die Behörden sollen die geeigneten Maßregeln in der Richtung treffen.

[H] Die Ziehung der 1. Klasse 170. Königl. preuß. Klassenlotterie nimmt am 2. April, früh 8 Uhr, planmäßig ihren Anfang.

Schuld. Zur Vorfeier des Geburtstages unseres allverehrten Kaisers hatte der Krieger-Verein am Freitag Abend einen Zapfenstreich veranstaltet. Am Sonnabend früh fand von demselben Verein eine Revue statt und wurde am Krieger-Denkmal auf dem Marktplatz Halt gemacht, wo die Herbed'sche Kapelle mehrere patriotische Stücke spielte. — Vormittags 9 Uhr fand in der Aula des hiesigen Schulgebäudes eine Schulfestfeier statt, bei welcher Herr Lehrer Hoyer die Festrede hielt, welche recht gut zum Vortrage gebracht wurde und von Schülern und Schülerinnen der Oberklassen kamen auf die Bedeutung dieses hohen Festtages bezügliche Deklamationen und Gesänge zum Vortrage. — Alle öffentlichen und verschiedene Privatgebäude waren besetzt. Mittags 1 Uhr hatten sich die städtischen und königlichen Behörden von hier und Alt-Scherbitz und mehrere Bürger im Rathhaussaale zu einem Festessen vereinigt. Der hiesige Landwehr-Verein feierte den Geburtstag des geliebten Kaisers im Müller'schen Restaurant, welches durch Transparents und Lampions festlich geschmückt war, gleichfalls durch ein Festessen, woran sich später ein Ball angeschlossen. — Auch im Gasthof „Zur goldenen Sonne“ fand ein Abendessen statt.

Oberthau. Am 16. d. Mts., Nachm., als der Forstfänger Tempelbahn hier sein Revier beging, hörte er in seiner nächsten Nähe einen Schuß im Weckmar'schen Holze fallen. Hierdurch aufmerksam geworden, schlich sich derselbe nach der Richtung hin und traf daselbst den wiederholt wegen Eigentumsvergehen vorbestraften Arbeiter Friedr. Voigt aus Köglitz, in Begleitung des Manners Franz Frisjche ebenfalls, gleichfalls vorbestraft, ersteren im Anschlage stehen. Als die Wildbiede den Förster erblickten, ergrieffen sie eiligst die Flucht in der Richtung nach Weckmar, derselbe eilte den Flüchtlingen nach und erfaßte nach längerer Hetzjagd den Frisjche, während Voigt entkam. Letzterer hatte bei der Flucht eine Doppelflinte weggeworfen,

dieser abwenden und ihr Glück draußen suchen wird.

Versteht Er es, Sie mit sanfter, zärtlicher Hand von der seitigen Höhe hochzeitlichen Glückes hinabzuführen in das Alltagsleben, weiß Er Ihr dies durch stets gleich bleibende Güte lieb zu machen, zeigt Er Ihr durch sein Vertrauen, durch die Theilnahme, die Er Sein an seinen Arbeiten und Bestrebungen gestattet, daß Er mehr in Ihr sieht, als nur ein Spielzeug müßiger Stunden, daß Er Sie geistig als zu seinem Geschlechte gehörig erkennt, in Ihr seine Freundin und Gehilfin, seine Stütze und seinen Trost sieht, dann braucht er nicht zu befürchten, daß sie vom rechten Wege abirren wird. Fühlt Sie sich mit Ihm Eins in ihrem ganzen Sein und Denken, dann wird Sie gern auf die Tändeleien der ersten Flitterwochen verzichten und nicht erwarten, daß Er die Liebe, von der sein ganzes Wesen zeugt, immer von Neuem mit Worten bezeugen soll. Ohnmächtig werden sich die kleinen Wellen täglicher Unannehmlichkeiten an den Felsen brechen, auf dem Sie ihre Liebe gebaut weiß. Gern wird Sie Ihn ganz lieben, wenn Er mit dem Dichter sagt:

„Was Du mir bist? hör' ich Dich fragen,
Du meinst, ich liebe einst Dich mehr! —
So komm, leg an mein Herz Dich her,
Und laß Dir's seine Schläge sagen.“

Und nachdem Er Ihr zugeflüstert, daß Sie Stern, Licht, Athem und Krone seines Lebens ist, mit den Worten schließt:

„So schlägt mein Herz, so schlug es immer!
O glaub' der treuen Pappurfluth
Und birg' beschämt der Wangen Gluth
An meiner Brust und zweifle nimmer.“

(Schluß folgt.)

welche später von dem Forstfänger in einer Lache liegend, aufgefunden wurde und war der eine Lauf abgehoben, und der andere schußfertig. Wir hatten schon wiederholt Gelegenheit, von der unermüdbaren Thätigkeit dieses braven Beamten Notiz nehmen zu können und dürften ihm auch diesmal eine Anerkennung seitens seiner vorgelegten Behörden nicht verjagt werden.

Postwesen. Im Einvernehmen mit dem Reichs-Postamt ist der Sache wegen die Entscheidung getroffen worden, daß die nach Maßgabe des Reichs-Patengesetzes zur Veröffentlichung gelangenden Bescheidungen und Zeichnungen, auf Grund deren die Ertheilung der Patente erfolgt, die sogenannten Patentschriften, welche bisher ausschließlich durch die Reichsdruckerei vertheilt wurden, auch durch Vermittelung der Reichs-Postanstalten bezogen werden können. Es werden die Beschlüsse entgegengenommen auf a) einzelne Klassen von Patentschriften (nach vorliegenden Bezügen aller Patentschriften einer und derselben Klasse), b) zwanzig oder mehr Exemplare einer bestimmten Patentschrift und c) einzelne Exemplare einer beliebigen Patentschrift. Im Allgemeinen sind für die Bestellung auf Patentschriften die für den Zeitungsvorverkauf bestehenden Bestimmungen maßgebend. Nähere Auskunft wird von sämtlichen Reichs-Postanstalten ertheilt.

Bermischtes.

* Ueber das Weingeschäft am Rhein sind die einlaufenden Berichte fortgesetzt günstige. Der 1883er entwickelt sich auch nach dem Abficht außerordentlich gut und der Verkauf ist ein sehr lebhafter. Auch die üblichen Frühjahrsernteerzeugnisse nehmen bereits ihren Anfang. Dementsprechend gehen auch die Preise immer höher. In Oestrich wurden 3 1/2 Stück für 3300 Mk. verkauft. In Bingen, Ockenheim, Drommersheim und Ringerbrück wurden meist große Partien je nach Qualität zu 200—1225 Mk. pro Stück verkauft. Wird den wahrhaft wunderbaren Kaenthaler zahlte man Preise bis zu 2500 Mk. Kothheimer ging in recht bedeutenden Quantitäten zu 800—1200 Mark in andere Hände über.

* Dieser Tage hat vor dem Gerichtshofe zu Odeffa eine Verhandlung gegen die Königin von Serbien, Natalie Obrenowitsch, stattgefunden. Der Sachverhalt ist folgender. Im Jahre 1875 kaufte der Vormund der serbischen Königin und ihrer zwei minderjährigen Schwestern, Marie und Katharine Reichso, mit Erlaubnis der besarabischen Adelsvormundschaft ein dem Gutsbesitzer Odanow gehöriges Gut von 4000 Desjatinen für den Betrag von über 250000 Rubel, wobei die in der Chersonner Landesbank auf dem Gut lastende Schuld von 152853 Rbl. in Obligationen der Bank zum damaligen Kurse übernommen wurde. Da aber der Cours der Obligationen in dem Kaufcontract nicht festgesetzt war und sich später eine Coursdifferenz von über 24000 Rubeln gebildet hatte, welche der neue Vormund, Grave, dem Gutsbesitzer zu zahlen sich weigerte, so entstand in Folge dessen ein Prozeß. Zur Verhandlung war von Seiten des Vormundes der vereidigte Rechtsanwalt Metzschinow erschienen, welcher das Gericht von der Ungiltigkeit der Unterschriften des ehemaligen Vormundes, Kristei, zu überzeugen suchte. Die Bevollmächtigten des Klägers bewiesen, daß die Forderung des Gutsbesitzers Odanow durch Unterschriften bestätigt und von der Adelsvormundschaft mit den Siegeln des ehemaligen Vormundes anerkannt war. Der Urtheilspruch des Gerichts erkannte darnach dem Kläger 4781 Rbl. 50 Kop. zu.

Literarisch es.

— Nr. 25 des 10. Jahrgangs der Illustrirten Berliner Wochenzeitung „Der Bär“, Preis vordr. jährlich 2 Mt 50 Pf. (pro Nummer von ca. 2 Bogen also noch nicht 20 Pf.), Verlag von Erbacher Paetel in Berlin W., editirt von Emil Lomnitz, hat folgenden Inhalt: Leonhard Thurneisser zum Thurn, Roman in drei Büchern von Oskar Schewel (Kaufmann); Ein Gang durch die Reichsdruckerei, von E. D. mit der Illustration: Das Drucken der Hundertmarktheine; Der Staatskanzler Fürst Hohenberg, eine historische Skizze von Friedrich Heiberg (mit Portrait); Die Kolonisationsverträge des großen Kurfürsten in Afrika, von Hans Sundelin; Aufsatz zur Gründung einer Berliner Philharmonischen Gesellschaft; Akademische Kunstausstellung; Die Sinnnahmen der großen Berliner Preisvertheilungsgesellschaft; H. Winzard, Novellen; Jagdbrief aus der Mark (mit Aufsatz); Georg Büchmann; Erisvorte. Zusätze: Probennummern des „Bär“ verbleibt jederzeit gratis und franco die Verlagsbuchhandlung von Erbacher Paetel in Berlin W., Ligonstraße 7. — Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, Postämter und Zeitungsvertheilungen an.

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 27. März. Neu es: Gastdarstellung der Frau Lewinsky-Brech in, vom künftigen Theater zu Kästel. **Niel Lärm um Nichts** Lustspiel in 3 Acten von Schopenhauer. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Carl v. Helld. Beatrice — Frau Olga Lewinsky-Brechen. — **Alte s:** Anfang 7 Uhr. Auf Verlangen. **Der Kuß auf die Schulter.** Borspiel von Willm. von Senen. Die auf: Zum 101 Male. **Der Best: Student.** Operette in 3 Acten von F. Zell und Richard Genée, Musik von C. Hillstedt.

Sonntag, 30. März. Neu es: Zum 1. Male wiederholt. **Heliantus.** In 3 Aufzügen. Dichtung und Musik von A. v. Sobell-Smidt.

Prebig: Anzeign.

Stadtirche: Donnerstag, Abends 7 Uhr, **Passionsgottesdienst.** Herr Paul Feinlein. **Alteburg:** Mittwoch Abend 7 Uhr, **Passionsgottesdienst,** wobei die Beden zur Dedung der Beilechtung ausgelegt werden. **Neumarkt:** Freitag 28. März, Abends 7 Uhr, **Passionsgottesdienst.**

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Stadt. Getauft: Henriette Friederike, T. des Handarb. Barthel; Willy Paul Richard, S. des Galanteriearb. Lehmann; Verba Emma Selma, E. des Handarb. Heinz; Marie, eine unebel T.; Margarethe Frida, eine unebel T. — **Getraut:** W. J. Panß, Pastor em. in Halle a. S. und Frau K. E. S. geb. Dittmar hier. — **Beerdigt:** den 18. März die älteste T. des Schuhmachersmfr. Brehme; den 22. der Rentier Payne; den 24. die Wittwe des Kaufmanns Walther. **Neumarkt.** Getauft: Clara Minna, T. des Webers Engelhardt. — **Beerdigt:** die Getraut des Handarb. Röber; eine außerehel. T.; August Hierß, Handarb. **Altenburg.** Getauft: Frieda Anna Kartha, T. des Handarb. Raue; Emilie Marie, eine unebel. T.; Friedrich Franz, S. des Schneidermfr.eyer. — **Beerdigt:** der Schuhmachersmfr. u. Landbriefträger Günther.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 17. bis 23. März 1884. **Eheschließungen:** der Pastor em. Bernbard Immanuel Hans in Halle a. S. mit Klara Emilie Jenny Dittmar Brühl 12. **Geboren:** dem Maurer A. Reimke ein S., Sigfridberg 6; dem Fabrikarb. F. Reinhardt eine T., Clobigskauerstr. 1; dem Maurer C. Dabroff ein S., Sigfridberg 25; eine unebel. T.; dem Handarb. A. Sandler ein S., Rosenthal 3; dem Maurer K. Angermann ein S., Sand 1; eine unebel. S.; dem Maurer B. Große eine T., Margarethenstr. 1; dem Handelsmann W. Mand eine T., Neumarkt 41; dem Decoman A. Fleißbauer ein S., Amshäuser 4; dem Handarb. W. Lüthendorf eine T., Amshäuser 15; dem Schneidermfr. F. Reibel ein S., Amshäuser 10; dem Handarb. E. Doh ein S., Mühlberg 5; dem Restaurateur G. Rantel eine T., Preußenstr. 18; dem Decoman F. Bolte eine T., II. Städtl. 1. **Geheoren:** des Schuhmachersmfr. O. Brehme T. Hulda, 14 J., Imberstraße, Breitestr. 2; des Handarb. D. Röber Getraut Friederike geb. Eise, 47 J., 10 W., Verghämmung, Neumarkt 58; eine unebel. T., 3 J., 10 W., Krämpfe; der Schuhmachersmfr. Kurt August Günther, 68 Krämpfe; der Schuhmachersmfr. Friedrichstr. 5; der Rentier Karl Franz Payne, 60 J., 3 W., Magenleiden, Schmalstr. 14; des Fabrikarb. E. P. Riebling in Weißen Oberran Marie Alma Lina geb. Hülberberg, 23 J., Unterelisenstr., Zeichstraße 6; des verß. Kaufmanns W. Walter Getraut Josephine geb. Hoffmann, 37 J., 2 W., Schleimflüßer, Oberbreitestr. 8.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.

Berlin, 25. März. 4% Preussische Consols 102,60 Oesterreichische Eisenbahn-Aktien A. C. D. E. 279,10 Prämien-Eindweckelener Stamm-Aktien 109,00 4% U. a. S. Valente 77,50 4% Russische Anleihe von 1880 76,25 Oester. Franz. Staatsbahn 536,50 Oester. Credit-A. von 563. — Tendenz: ziemlich fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 25. März. Weizen (gelber) April-Mai 169,75 Sept.-Okt. 179,50 flau. — Roggen April-Mai 140,00 Mai-Jun. 140,70 Sept.-Okt. 143,00 gewichen. — Gerste loco 132—200. — Hafer April-Mai 127,00 — Spiritus loco 44,00 April-Mai 46,30 Aug.-Sept. 48,70 matter. — Rüböl loco 57,00 April-Mai 56,60 Mai-Juni 56,70 W. **Waggebu.** 25. März. Raub-Weizen 178—184 Mt., glatter engl. Weizen 168—174 Mt., Raub-Weizen 158—164 Mt., Roggen 144—152 Mt., Getreide-Gerste 170—195 Mt., Raub-Gerste 150—164 Mt., Hafer 138—154 Mt. per 1000 Kilo. — Rattofelfest. per 10,000 Literprozent loco ohne Faß 45,70—46,20 Mt. **Leipzig,** 25. März. Weizen per 1000 kg netto loco. bester 180—189 Mt. bez., fremder 180—208 Mt. nom. Still. — Roggen p. 1000 kg netto loco bester 147 bis 155 Mt. bez., fremder 145—156 Mt. bez. Br. flau. — Gerste per 1000 kg netto loco bester neue 154—168 Mt. bez., geringe 140—144 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco bester 145—152 Mt. bz., russischer 140—144 Mt. bz. — Weis per 1000 kg netto loco amerik. u. Donau 135 Mt. Br. — Rüböl per 100 kg netto loco 58,50 Mt. bz., per März-April 58,50 Mt. Br. Gewichn — Spiritus per 10,000 Liter-Procent ohne Faß loco 45,70 Mt. Gb. Weichen.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Jahresbericht

des Vaterländischen Frauen-Vereins zu Merseburg 1883.

I. Kassenbericht.

Hauptkasse:

A. Einnahme.

1) Bestand vom 31. Dezember 1882 . . .	1 386 M. 28 Pf.
2) Beiträge der Mitglieder brutto . . .	988 = — =
3) Besonderes Geschenk	100 = — =
4) Bazar brutto	1 861 = 92 =
5) Miete und Zinsen	116 = 65 =
6) Beitrag der Planché'schen Fabrik . . .	50 = — =
7) = des Frauen- und Jungfrauen- Vereins von St. Maximi	150 = — =
8) Beitrag des Parochial-Armen-Vereins von St. Maximi	30 = — =
9) Beitrag des Parochial-Armen-Vereins der Altenburg	50 = — =
10) Beitrag des Dom-Armen-Vereins . . .	30 = — =
11) Erlös aus dem Verkauf gefertigter Leibwäsche	46 = 50 =
Summa	4 809 M. 35 Pf.

B. Ausgabe.

1) Ausgabe betreffend das Grüne Haus:	
a. Verzinsung der Hypothekenschuld . . .	121 M. 50 Pf.
b. Versicherung, Rente, Brunnengelb . .	13 = 43 =
c. Reparaturen	45 = 45 =
d. Weihnachtsbescherung	28 = 85 =
Summa	209 M. 23 Pf.
2) Ausgabe für die Diakonissen-Sache:	
a. An das Diakonissen-Mutterhaus in Berlin für 2 Schwestern	360 M. — Pf.
b. Zur Armen- und Krankenpflege in der Stadt	574 = 20 =
c. Reisekosten-Zuschuß	30 = — =
d. für Handarbeitschule und Jung- frauen-Verein	34 = 40 =
Summa	998 M. 60 Pf.
3) Direkte Unterstützungen:	
a. Laufende Unterstützungen	429 M. — Pf.
b. Außerordentliche Unterstützungen . .	1 104 = 95 =
c. Kostgeld an die Altenburger Klein- kinder-Bewahr-Anstalt für Arme	43 = 90 =
d. Für Confirmanden-Kleidung	308 = 88 =
e. Torfmarken für Arme	180 = — =
f. Curkosten für Arme	33 = 35 =
Summa	2 100 M. 08 Pf.
4) Abgabe an den Hauptverein:	
a. Ein Behtel der Netto-Einnahme aus den Beiträgen der Mitglieder . . .	94 M. 60 Pf.
Summa	94 M. 60 Pf.

5) Auslagen und Unkosten:

a. Bazar	151 M. 14 Pf.
b. Ankauf von Leinen und Zwirn	104 = 85 =
c. Porti	1 = 65 =
d. Einsammlung der Beiträge	44 = — =
e. Verschiedenes	51 = 68 =
Summa	353 M. 32 Pf.

Zusammenstellung der Ausgaben:

ad 1)	209 M. 23 Pf.
= 2)	998 = 60 =
= 3)	2 100 = 08 =
= 4)	94 = 60 =
= 5)	353 = 32 =
Summa	3 755 M. 83 Pf.

Einnahme	4 809 M. 35 Pf.
Ausgabe	3 755 = 83 =
Bestand	1 053 M. 52 Pf.

II. Sammlung für Überschwemmte.

A. Einnahme.

1) Beiträge aus hiesigen Gegenden . . .	5 456 M. 11 Pf.
2) Beiträge aus Berlin vom Central- Vorstand	500 = — =
Summa	5 956 M. 11 Pf.

B. Ausgabe.

1) für hiesige Gegend:	
a. durch das königliche Landrathsammt für den Kreis	1 000 M. — Pf.
b. desgleichen für Benkendorf und Neu- kirchen	500 = — =
c. desgleichen für Neufkirchen	500 = — =
d. an einzelne Geschädigte in Merse- burg, Lössen, Kriegsdorf, Corbetha, Trebnitz	465 = — =
Summa	2 465 M. — Pf.
2) für Rheinprovinz:	
a. durch das Oberpräsidium zu Coblenz .	800 M. — Pf.
b. nach Worringen bei Cöln	200 = — =
Summa	1 000 M. — Pf.
3) für Rheinbaiern und Rheinheffen:	
a. an das Central-Hülfscomité zu Darmstadt	300 M. — Pf.
b. nach Ludwigshafen	1 800 = — =
Summa	2 100 M. — Pf.
4) Auslagen für Wäsche und Kleidung . .	61 M. 65 Pf.

Zusammenstellung der Ausgaben:

1)	2 465 M. — Pf.
2)	1 000 „ — „
3)	2 100 „ — „
4)	61 „ 65 „
Summa	5 626 M. 65 Pf.

Einnahme	5 956 M. 11 Pf.
Ausgabe	5 626 „ 65 „
Bestand	329 M. 46 Pf.

III. von Wibleben'sches Legat.

Einnahme	350 M. 57 Pf.
Ausgabe	228 „ — „
Bestand	122 M. 57 Pf.

Zusammenstellung der Bestände:

I. Hauptkaffe	1 053 M. 52 Pf.
II. Kaffe für Ueberschwemnte	329 „ 46 „
III. von Wibleben'sches Legat	122 „ 57 „
Gesammtbestand	1 505 M. 55 Pf.

Davon sind vorhanden:

1) als Sparkassen-Kapital	1 365 M. 85 Pf.
2) baar	139 „ 70 „
Summa	1 505 M. 55 Pf.

Bemerkungen und Mittheilungen.

Der Kassenbestand des Vereins hat sich abgesehen von den Kassen für besondere Zwecke im Laufe des Jahres von 1386 M. 28 Pf. bis auf 1053 M. 52 Pf. also um den Betrag von 332 M. 76 Pf. gemindert, während er im Jahre 1882 um den Betrag von 466 M. 38 Pf. gewachsen war, wonach sich der Abschluß von 1883 gegen den Abschluß des Vorjahres um 799 M. 14 Pf. ungünstiger stellt. Dieser materielle Rückgang hat seinen Grund in verminderter Einnahme und vermehrter Ausgabe. Die Einnahme ist dadurch vermindert, daß das Geschenk der Provinzial-Hauptkaffe und der Ertrag eines Dilettanten-Concerts von 1882 mit zusammen 296 M. 30 Pf. sich im Jahre 1883 nicht wiederholt haben und daß die Bazar-Einnahme um etwa 384 M. weniger ergeben hat, ein Ausfall, der durch das Wachsen der Mitgliederzahl von 165 auf 175 und die Beiträge von 949 M. 50 Pf. auf 988 M. nicht gedeckt werden konnte. Die Ausgabe ist um etwa 180 M. gestiegen, insbesondere hat sich der Betrag der außerordentlichen Unterstützungen um etwa 120 M. gesteigert. Die Bestände der Sammlung für Ueberschwemnte und des von Wibleben'schen Legats werden besonders verrechnet, weil sie für besondere Zwecke bestimmt sind. Werden dieselben zugerechnet, so ergibt der Gesamt-Bestand gegen das Vorjahr ein plus von 119 M. 27 Pf.

Von der Werchen-Weißensfelder Aktien-Gesellschaft sind dem Vereine 9000 Kohlensteine erster Qualität geschenkt worden, die unter Arme vertheilt worden sind.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.

- A. v. Dieß. M. Armstross. B. Berger. M. Blandt. F. Bohne. A. v. Buggenhagen. E. Crüger.
 A. Eylau. A. Gabler. Ch. Grumbach. Th. Hanewald. D. v. Kehler. M. Schede.
 A. Schraube. M. v. Liedemann. M. Gräfin v. Winkingerode.

Druck von A. Leibholdt in Merseburg.

Ueber die Sammlung für Ueberschwemnte ist in den öffentlichen Blättern genauer Bericht bereits gegeben worden. Die Gelder sind, wie aus dem Kassenberichte erhellt, den bedrängten Gegenden baar zugeführt und theils Behörden, theils Vereinen übergeben worden. Nur ein kleiner Theil der Gelder ist zur Beschaffung von Kleidungsstücken verwandt; doch sind außerdem durch Vermittelung von Vorstandsdamen große Ballen von Kleidungsstücken und Wäsche den Nothleidenden des Rheinlandes zugeandt worden. Der Bestand von etwa 330 M. ermöglicht es dem Vereine in dringenden Fällen der Ueberschwemmungsnoth in unseren Gegenden sofort die nächste Hilfe zu leisten.

Die Zinsen des von Wibleben'schen Legaten-Fonds, den der Magistrat verwaltet, sind größtentheils zu Curzwecken verwandt und zwar 180 M. für drei strophulöse Kinder zu einer Cur in Bad Eimen. 48 Mark sind nach dem Willen der Stifterin zu Weihnachtsgeschenken theils an die Kinder-Bewahranstalt der Altenburg, theils an Arme verwandt worden.

Die Verhältnisse des Grünen Hauses sind dieselben geblieben. Eine betagte Insassin desselben ist gestorben.

Die geeignete Thätigkeit der Diakonissen ist zu allgemein bekannt, als daß es eines jährlich wiederholten ausführlichen Berichts darüber bedürfte.

Die Angabe, daß die Diakonissen im vorigen Jahre 151 Familien in Pflege gehabt und zu diesem Zwecke 3101 Besuche gemacht haben, möge genügen. Da die Wohnung derselben im städtischen Krankenhaus etwas abgelegen ist, so ist täglich Nachmittags von 3—4 Uhr eine Diakonistin im Grünen Hause (Grüne Straße 4) anwesend um Bestellungen entgegenzunehmen.

Der Verein ist mit den übrigen Wohlthätigkeitsvereinen und mit den Armen-Verwaltungs-Behörden in der Stadt zu einem statutarisch geregelten Verbande zusammengetreten. Vierteljährlich findet unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters die regelmäßige Sitzung der von den Behörden und Vereinen hierzu Delegirten statt. Diese Sitzungen bieten Gelegenheit zur Verständigung über manche besondere Aufgabe der Armenpflege und zum Zusammenwirken bei gemeinsamen Aufgaben.

Das Gebiet der Vereinsthätigkeit wird sich, so Gott will, durch Einrichtung einer Kinder-Pflege-Anstalt oder Krippe erweitern, die unter Leitung einer Diakonistin stehen und am 1. April d. Js. eröffnet werden soll. Näheres darüber ist durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht. Die neue Einrichtung stellt dem Vereine neue Aufgaben und verursacht neue Ausgaben, wird aber auch wie wir hoffen, dem Vereine noch mehr Herzen und offene Hände gewinnen helfen.

Herzlich danken wir allen freundlichen Gebern für ihre Gabe sowie den Redactionen der hiesigen Blätter für die unentgeltliche Aufnahme unserer oft umfangreichen Inserate. Wir bitten darum, daß unsere Freunde uns auf allerlei Weise, besonders durch vertraulichen Hinweis auf verschämte Arme helfen mögen.

Das Werk unserer Hände wolle Gott fördern.